



VRB Saarland schaut mit großer Sorge auf das kommende Schuljahr

Am Montag startet das neue Schuljahr und mit großer Sorge sieht der VRB eine Fülle von ungelösten Problematiken auf die Kollegen zukommen.

Laut Bildungsministerin Streichert-Clivot gibt es im Saarland noch keinen Lehrermangel, das liegt aber nicht daran, dass es genug Lehrerinnen und Lehrer gibt, sondern dass es eine Planstellenberechnung gibt, die den veränderten Bedingungen an den Schulen nicht gerecht wird. Seit Jahren fordert der VRB hier dringend ein Nachsteuern. Die Belastungen, die den Lehrerinnen und Lehrern auferlegt worden sind, haben hier spürbare Folgen hinterlassen. Corona, Homeschooling, Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher aus unterschiedlichen Ländern und mit unterschiedlichen Kulturen, Sprachbarrieren, Inklusion, zu große Klassen, Digitalisierung und alle hiermit aufgetretenen und noch auftretenden Problematiken sind mit dem vorgegebenen Personalschlüssel nicht mehr machbar. Dokumentationspflichten, Beratungsgespräche mit verschiedenen Vertretern der Kinderfürsorge, Koordination von Lehrkräften unterschiedlicher Professionen usw. erfordern Zeitkontingente und Personalressourcen, die nicht im erforderlichen Umfang vorhanden sind. Auch Vertretungsreserven gibt es nicht ausreichend: die Zahl von Ausfällen von schwangeren Kolleginnen und reguläre Krankheitsvertretungen sind seit Corona höher und führten nicht zu einer spürbaren Entlastung in den Schulen durch Nachsteuerung.

Es ist nicht möglich, noch mehr Kraft und Motivation von den Kolleginnen und Kollegen zu fordern, um die Versäumnisse der Politik weiter aufzufangen. Überlastung und das Gefühl der Überforderung machen krank!

Auch Corona wird uns wohl auch in diesem Schuljahr begleiten und es zeichnet sich ab, dass es keine weiteren Vorkehrungen zum Schutz aller in Schule Tätigen gibt, als regelmäßiges Lüften. Durch die Energiekrise wird nun selbst dieses „Konzept“ zu einem Risiko. Ob allen Schülern und Lehrenden ein zumutbarer Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden kann ist mehr als fraglich. Schon im letzten Winter haben sehr viele gefroren und wurden mit ihren Nöten allein gelassen. Die Praxis zeigte im Winter 2021, dass selbst bei einem Lüftungsintervall von 20 Minuten, in vielen Schulen die nun angestrebten 19-20 Grad bei weitem nicht erreicht werden können. Bereits vor Beginn der Sommerferien hat der VRB das Bildungsministerium zum Handeln aufgefordert, auch hierfür fehlt bisher eine Lösung. Durch den Wegfall jeglicher verbindlicher Vorsichtsmaßnahmen befürchten wir eine erhöhte Krankheitswelle im Herbst und Winter, was ebenfalls vermehrt Vertretungsarbeit durch Lehrkräfte und auch Unterrichtsausfall bedeuten wird.

Wir fordern von der Bildungsministerin ein zukunftsfähiges Planstellenkonzept entsprechend der schulischen Realität, eine Kampagne zur Hebung der Attraktivität und Wertschätzung des Lehrerberufs und eine Offensive zum Halten der ausgebildeten Lehrer im Saarland, ebenso wie eine zielgerichtete Anwerbung von zukünftigen Lehramtsstudenten für Sek1, Förderschulen und Grundschulen, um unseren Schülern eine vernünftige Bildung in der nahen Zukunft bieten zu können.